

# Theater

**Burgtheater.** Telefon U-21-806  
Im Abonnement, 3. Gruppe.  
**Der Kaiser von Amerika.**  
Komödie in drei Akten von Bernard Shaw.  
Deutsch von Siegfried Trebitsch.  
König Magnus . . . . . Werner Krauß  
Zemima, seine Frau . . . . . Mayen  
Oristhia . . . . . Baird  
Alice, Tochter des Königs . . . . . Kramer  
Proteus, Premierminister . . . . . Krejler  
Nicobar, Minister des Aeußern . . . . . Pranger  
Boanerges, Handelsminister . . . . . Höbbling  
Blind, Schatzkanzler . . . . . Duao  
Crassus, Kolonialminister . . . . . Schmidt  
Balbus, Minister des Innern . . . . . Siebert  
Amanda, Ministerin für Verkehre-  
weien . . . . . Albach-Netty  
Lysistrata, Wirtschaftsministerin . . . . . Johannsen  
Sempronius . . . . . Bettac  
Pamphilus } des Königs D. Hartmann  
Banbattan, amerik. Botschafter . . . . . Ph. Jansa  
Anfang 19.30 Uhr. Ende vor 22 Uhr.  
Donnerstag den 11.: „Der Kaiser von  
Amerika.“ Im Abonnement, 4. Gruppe.  
(19.30 Uhr.)  
Freitag den 12.: „Der Kaiser von Amerika.“  
Bei aufgehobenem Stammtisch-Abonnement.  
Beschränkter Kartenverkauf. (19.30 Uhr.)

**Madamietheater.** III. Alststraße 1.  
Telephon U-13-1-16.  
Vorstellung des Burgtheaters.  
Bei aufgehobenem Abonnement.  
**Die Majorische.**  
Komödie in drei Akten von Nikolaus Sucky  
Anfang 20 Uhr. Ende vor 22.15 Uhr.  
Donnerstag den 11.: „Weißer Flieder.“  
Im Abonnement, 2. Gruppe. (20 Uhr.)  
Freitag den 12.: „Die Majorische.“ (20 Uhr.)

**Deutsches Volkstheater.** Telefon  
B-51-4-87.  
Erstaufführung:  
**Die endlose Straße.**  
Ein Frontstück in 4 Bildern von Sigmund  
Graf und Karl Ernst Hinze.  
Anfang 20 Uhr. Ende 22.30 Uhr.  
Donnerstag den 11.: „Der junge Baron  
Neuhaus.“ (20 Uhr.)

**Theater in der Josefstadt.** VIII. Josef-  
städterstr. 28  
**Mehr als Liebe.**  
Komödie in drei Akten (sechs Bildern) von  
Ladislav Fustek.  
Anfang 20 Uhr. Ende 22.30 Uhr.

**Theater a. d. Wien.** VI. Baste Wienzeile 6  
Telephon B-20-0-87  
**Zwei lachende Augen.**  
Operette in drei Akten von Rud. Dester-  
reicher und Ludwig Fischerfeld. Musik von  
Oscar Straus.  
Anfang 19.30 Uhr. Ende 23 Uhr.

**Stadttheater.** VIII. Stadgasse 24.  
Telephon A-24-2-13.  
**O du mein Oesterreich.**  
Musikalische Parade in 2 Teilen (20 Bildern)  
von Karl Farkas, Oza Herzog und Hubert  
Marischka. — Mit teilweiser Genehmigung der  
Schnurze „Der Feldherrnhügel“ von Roda  
Roda und Karl Höfler. — Musik von  
Richard Fall.  
Anfang 19.30 Uhr. Ende vor 22.30 Uhr.

**Scala.** IV. Favoritengasse 3.  
Telephon U-43-5-26.  
**Ball im Salsob.**  
Operette in drei Akten von Alfred Grün-  
wald und Fritz Schner-Beda. Musik von  
Paul Abraham.  
Anfang 20 Uhr. Ende gegen 23 Uhr.  
**Wiener Bürgertheater.** Telephon  
U-17-108.  
**Donauliebchen.**  
Anfang 20 Uhr. Ende 22.45 Uhr.

**Staatsooper.** Telefon R-26-6-65  
Im Abonnement, 2. Gruppe.  
**Die Fiedermans.**  
Komische Oper in 3 Akten nach Meißner u.  
Salzons „Réveillon“ frei bearbeitet von  
C. Saffner und Richard Genée. Musik von  
Johann Strauß. — Dirigent: Krips.  
Gabriel v. Eisenstein, Rentier . . . . . Hammes  
Rosaline, seine Frau . . . . . Angerer  
Franz, Gefängnisdirektor . . . . . Jerger  
Prinz Orloff . . . . . Anday  
Alfred, sein Gesangslehrer . . . . . Slezaf  
Dr. Falke, Advokat . . . . . Duban  
Dr. Blind, Notar . . . . . Madin  
Abele, Stubenmädchen . . . . . Eisner a. G.  
Alf Bey . . . . . Knapp  
Murray . . . . . Arnold  
Lord Middleton . . . . . Bertiz  
Ramusin . . . . . Rouland  
Ida . . . . . Michalsky  
Frosch, Gerichtsdienner . . . . . Norbert  
Yvan, Kammerdiener . . . . . Ettl  
Anfang 19 Uhr. Ende 22 Uhr.  
Donnerstag den 11.: „Weihnachtsmärchen.“  
Theatergemeinde, S. A., weiße Ritzi-  
liedert. Zu kleinen Preisen. (19.30 Uhr.)  
Freitag den 12.: „Der Troubadour.“ Im  
Abonnement, 2. Gruppe. (19.30 Uhr.)

**Kammerspiele.** Telephon R-26-4-22.  
Ensemble-Gastspiel des Theaters in der  
Josefstadt.  
**Zobarsch.**  
Lustspiel in drei Akten (vier Bildern) von  
Jacques Deval deutsch von Berta Zuberland.  
Anfang 20.15 Uhr. Ende 22.30 Uhr.

**Neues Wiener Operettentheater**  
ehem. Margareten-Operetten-  
Lößlinger-Bauertheater:  
**Der Jäger von Fahl.**  
Das sensationellste Bauernsingspiel.  
Anfang 20 Uhr.

**Zirkus Renz.** II. Zirkusgasse 44.  
Telephon R-46-5-30.  
Das große Eröffnungsprogramm  
mit den Clowns & Brunetta. 10 Attraktionen.  
Wochentags 16 und 20 Uhr. Sonn- und Feiertage  
14, 17 und 20 Uhr.

**Ronacher.** I. Seilerstätte 9.  
Telephon R-24-2-20.  
**Sitz und Gun Schwarz, Offizier Werdegelt,  
9 Star-Attraktionen.**  
Wochent. 18 u. 20. Sonn- u. Feiert. 14, 17, 15, 20.30 Uhr.

**Künstlerhaus.** I. Karlsplatz 6.  
Telephon U-41 003.  
Täglich 22 Uhr:  
**Holländers Kabarett.**

**Musikvereinsaal.** IV. Karlsplatz  
Großer Saal:  
**3. Symphonieconcert „Gesellschaft der  
Musikfreunde-Rabag“.** Dirigent: Oswald  
Kabatka. (Franz Schmidt: 4. Symphonie  
(Uraufführung) u. 20 Uhr.

**Wiener Konzerthaus.** III. Sofbringer-  
straße 20  
Mittlerer Saal  
**Solellab Kon. Klavierabend. 19.30 Uhr.**

**Wiener Urania.** I. Alperngasse  
Im großen Vortragsaal:  
Um 15 Uhr: Schüler Vortrag: Urania-Film:  
„Das Wunder des Schneeschuh.“  
Um 17.30 Uhr: Konfilm: „Abenteuer auf  
dem Meeresgrund.“  
Um 19.30 Uhr: Dr. S. A. Bernagil: „Meine  
Sibirien-Expedition 1932/33. Zwei Vor-  
träge mit Lichtbildern. I. Beim weißen  
Zauberer auf den Salomonsinseln.“

**Café de Paris**  
I. JOHANNESGASSE Nr. 3. Tel. B-23-1-43.  
9 Uhr abends bis 4 Uhr früh.  
Wiens elegantestes Tanzlokal. Täglich mond-  
nor 5-Uhr-Tea.

## Kino-Programme von heute

Die Kino-Programme erscheinen täglich. An-  
nahme von Einschaltungen ausschließlich durch  
Annoncen-Expedition **Weller & Co.**, Wien, I.  
Rotenturmstr. 20 (Ecke Fleischmarkt), Tel. R-24526.

**Gartenbau.** „Hoppla, wir beide.“ 1/2, 4, 5, 20  
R-21243. „Hoppla, wir beide.“ 7.15, 9.10

**Schwarzenberg-Kino.** „Fleisch“ Wallace  
Berry

**Kruge-Kino.** „Sylvia Sidney“ „Zwischen gestern  
und morgen.“

**Rotenturm.** R 29-109, R 29159: 4, 7.6, 9.8, 11.0  
Amerika dzt  
bester Komiker **Eddie Cantor**  
in dem Aus-  
stattungsstuspe „Torero“ „Hänsel u. Gratel“.

**Schottenring-Kino.** A-17425. „Page vom Dalmasse-Hotel“

**Busch** Tel. Großer Lustspielschlager!  
R-43-102. „Hoppla, wir beide“

**Schweden** Maurice Chevalier  
A-49-0-60 „Der Fremdenführer von Paris“

**Atlantis, V.** „Flüchlinge.“  
A 33434

**APOLLO.** Louis Gravenre und Jenny Jugo  
A-34-5-50. in: „Es gibt nur eine Liebe.“  
Ab Donnerstag: „Die Nacht der großen Liebe.“

**Wienzeile-Kino.** „Der Zarewitsch“  
WVI, B-28-4 64.

**Phönix-Kino.** VII. Lerchenfelderstr. 35, T. B-33 203.  
M. Chevalier „Ein Kind fällt vom Himmel“.

**Kolosseum** „Hoppla, wir beide.“  
A-12-5-20.

**Für Jahresabschlüsse**  
sucht 25jähr., sympathische, perfekte  
Bilanzbuchhalterin, flotte Stenotypistin,  
9 Jahre Praxis, exakt. Referenzen,  
stunden- oder tageweise, zur Aushilfe  
Beschäftigung. Übernimmt auch  
Schreibmaschinarbeiten, Schriftsätze  
usw. nach Diktat oder Stenogramm,  
auf Wunsch ins Haus. Zahlung nach  
Vereinbarung billigt. Gef. Anträge  
unt. „Gewissenhaft und blitzsicher“  
an das Anknüpfungsbureau d. Bl.

**VERÖFFENTLICHUNG**  
der  
**SPORT**  
**RESULTATE**  
im  
Anzeigen-Bureau  
der  
„Neuen Freien Presse“  
I. Schulerstr. 1-3  
An allen Spieltagen, ins-  
besondere an Sonntagen:  
Mittlung der Resultate  
des Fussballmatches  
sowie nach Beendigung  
der Wettkämpfe.  
Während der Woche  
Ausstellung der neuesten  
photographischen  
Aufnahmen aus allen  
Sportfächern.

## Spenden.

Für den Verein zur Rettung verlassener Kinder  
und Mittelfrandsfürsorge sind uns zugekommen: Von Frau  
Generaldirektor Irma Weiß 50 S., Frau Kelly Gumpert 50 S.,  
Arthur Graf 20 S., Summe 120 S.; hiezu der frühere Ausweis  
von 1951 S., zusammen 2071 S.

Für den Verein „Ferienheim“, IX. Türkenstraße 17, sind  
uns zugekommen: Von Rühlhof, Bad Böslau, 55 S.; hiezu der  
frühere Ausweis von 2750 S., zusammen 2805 S.

Für die „Winterhilfe“-Aktion sind uns zugekommen:  
Von S. L. R. 50 S., A. M. R. 50 S., Rife Beck 20 S., Ella Weiß  
10 S., zusammen 130 S.

Für die Arbeitslosenaktion „Der blaue Adler“ sind uns  
zugekommen: Von F. G. B. 100 S.

Für den Verein „Settlement“, Wien, XVI. Effinger-  
gasse 23, sind uns zugekommen: Von Frau Antonia 60 S., A. M. R.  
50 S., Summe 110 S.; hiezu der frühere Ausweis von 6355 S.,  
zusammen 6465 S.

Für die Oesterreichische Hilfsaktion für  
deutsche Juden sind uns zugekommen: Von E. D. 10 S.;  
hiezu der frühere Ausweis von 210 S., zusammen 220 S.

Für das Israelitische Blindeninstitut sind uns  
zugekommen: Von Willy Rechin zum Sterbetag seines teuren Vaters  
S. Rechin 20 S., Max Mandl 5 S., Summe 25 S.; hiezu der  
frühere Ausweis von 11.543 S., zusammen 11.568 S.

Auf die Notiz vom 24. November „Trauriges Schicksal  
eines ehemaligen Tenors“ sind uns zugekommen: Von  
Ungenannt 10 S., Anna Bauer 3 S., Summe 13 S.

Für die Auspejnung der „Talmud Thora“, Wien, II.  
Malgasse, sind uns zugekommen: Von einem dankbaren Schüler  
10 S.; hiezu der frühere Ausweis von 280 S., zusammen 290 S.

Auf die Notiz vom 12. Dezember „Eine Tragödie der  
Not“ sind uns zugekommen: Von M. B. 5 S.

Auf die Notiz vom 22. Dezember „Weihnachtsbitte  
eines Vaters von vier Kindern“ sind uns zugekommen:  
Von A. R. 20 S., M. S. 20 S., Elise Singer 15 S., D. M. 10 S.,  
Kosky 3 10 S., Wechsberg 10 S., G. G. 10 S., Ungenannt 5 S.,  
L. R. 5 S., Dr. M. S. 2 S., Summe 107 S.

**Verein „Kriegsblindenheimstätten“.**  
(Präsident Kommerzialrat Heinrich Grimm, Roßmarkt 11.)  
Von A. Hermann 86 S.; hiezu der frühere Ausweis von  
14.113 S., zusammen 14.199 S.

Die Administration der „Neuen Freien Presse.“

**Perse-  
Teppiche**  
etc. worden von versierter  
**Kunststopferin**  
prompt und billig  
repariert. Zuschriften  
erbet. an **Cihlar**, Wien,  
III. Landstrasser Haupt-  
strasse Nr. 81. Tür 35  
Telephon B-32-2-99.

Frau **Hela Grübel** geb. **Halberthal** gibt im  
eigenen und im Namen ihrer Kinder **Theodor** und  
**Hertha** wie im Namen aller Verwandten bekannt,  
dass ihr geliebter Gatte  
**Dr. Joachim Josef Grübel**  
nach kurzem Leiden im 57. Lebensjahre verschieden ist.  
Das Leichenbegängnis findet Mittwoch den 10. Januar  
1934 um 1/2 12 Uhr vormittags vom Trauerhause, II. Nickel-  
gasse 1, die Beerdigung vom 4. Tor des Zentralfriedhofes  
um 1/2 2 Uhr nachmittags statt.  
Es wird gebeten, von Kondolenzbesuchen abzusehen.

Copyright by Paul Zsolnay Verlag A.-G.,  
Wien, Berlin, Leipzig.  
**Ostwind — Westwind.**  
Roman von **Pearl S. Bun.**  
Deutsch von **Richard Hoffmann.**  
(2. Fortsetzung.)  
Hast du meinen Bruder gesehen? Er gleicht meiner  
Mutter, ist hager von Gestalt, zartknöchlig, hoch und gerade  
gewachsen wie ein junges Bambusrohr. Als kleine Kinder  
staken wir immer beisammen, und er war es, der mich zuerst  
lehrte, mit Pinsel und Tinte die Schriftzeichen in meiner  
Fibel nachzuziehen. Doch er war ein Knabe und ich bloß ein  
Mädchen, und als er neun Jahre alt wurde und ich sechs,  
nahm man ihn aus den Frankengemächern in jenen Trakt, in  
dem mein Vater wohnte. Fortan begegneten wir einander  
jeltten, denn als er älter wurde, betrachtete er es als Schande,  
Besuche bei den Frauen zu machen, und außerdem sah es  
meine Mutter nicht sehr gerne.  
Ich durfte natürlich niemals in die Höfe gehen, in denen  
die Männer wohnten. Bald nachdem man meinen Bruder  
von den Frauen getrennt hatte, schlich ich mich einmal in der  
Dunkelheit des Abends zu dem runden Mondtor, das zu den  
Gemächern der Männer führte, lehnte mich an die Mauer  
gegenüber dem Tor und lugte in die Höfe, die dahinter lagen,  
denn ich hoffte, vielleicht meinen Bruder im Garten zu sehen.  
Aber ich sah nur Diener, die mit dampfenden Schüsseln hin  
und her eilten. Als sie die Tür zu den Hallen meines Vaters  
öffneten, drang schallendes Gelächter heraus, in das sich der  
dünne, hohe Gesang einer Frauenstimme mischte. Als die  
schweren Tore wieder geschlossen waren, lag nur mehr Stille  
über dem Garten.  
Ich stand lange dort, lauschte dem Lachen der Feder-  
und fragte mich wehmütig, ob wohl mein Bruder mitten unter  
dieser Fröhlichkeit sein mochte. Da fühlte ich mich plötzlich

scharf am Arme gezogen. Es war Wang-Da-Ma, die oberste  
Dienerin meiner Mutter, und sie rief:  
„Das werde ich deiner Mutter sagen, wenn ich es noch-  
mals sehe! Wer hat jemals schon von einem so schamlosen  
Mädchen gehört, das hingeht und zu den Männern hinüber-  
schaut!“  
Ich magte bloß eine geflüsterte Entschuldigung:  
„Ich habe nur meinen Bruder gesucht.“  
Doch sie antwortete fest:  
„Auch dein Bruder ist jetzt ein Mann.“  
Und so sah ich ihn nur selten wieder.  
Ich aber hörte, daß er das Studium liebte und früh be-  
lesen war in den vier Büchern und den fünf Klassikern, so  
daß mein Vater endlich seinen Bitten nachgab und ihm ge-  
stattete, nach Peking in eine ausländische Schule zu gehen.  
Zur Zeit meiner Vermählung studierte er in der Peking-  
Nationalen Universität, und in den Briefen, die er nach  
Hause schrieb, bat er unausgesetzt um die Erlaubnis, nach  
Amerika zu reisen. Zuerst wollten meine Eltern davon nichts  
hören, und meine Mutter war niemals damit einverstanden.  
Aber mein Vater liebte keine Störung, und ich konnte vor-  
aussehen, daß mein Bruder durch unablässiges Bitten schließ-  
lich seinen Willen durchsetzen würde.  
In den beiden Ferien, die er zu Hause verbrachte, ehe  
ich fortzog, sprach er viel von einem Buch, das er „Wissens-  
schaft“ nannte. Meine Mutter fühlte, daß so etwas Unglück  
bringen müsse, denn sie konnte keine Möglichkeit sehen,  
dieses weisliche Wissen im Leben eines chinesischen Edel-  
mannes anzuwenden. Bei seinem letzten Besuch zu Hause  
trug er die Kleidung eines Ausländers, was meiner Mutter  
überaus mißfiel. Als er ins Zimmer trat, düstert und fremd-  
artig, stieß meine Mutter mit ihrem Stock auf den Boden  
und rief:  
„Was bedeutet das? Was bedeutet das? Wage nicht,  
dich vor mir in so alberner Tracht zu zeigen!“  
Daher mußte er seine alten Kleider anlegen, obwohl er  
sehr zornig war und zwei Tage lang zögerte, es zu tun, bis  
mein Vater es ihm lachend befohl. Meine Mutter hatte recht.

In chinesischem Gewande sah mein Bruder vornehm aus und  
gleich einem Gelehrten. Wenn er in dem ausländischen Anzug  
seine Beine zur Schau stellte, bot er einen Anblick, wie man  
ihn in unserer Familie noch nie gesehen hatte.  
Doch selbst bei diesen zwei Besuchen sprach er nur selten  
mit mir. Ich wußte nichts von den Büchern, die er liebte,  
denn ich konnte bei den vielen Dingen, die notwendig  
waren, mich auf die Ehe vorzubereiten, keine Zeit verbringen,  
die Klassiker weiterhin zu verfolgen.  
Ueber seine Heirat redeten wir natürlich nie. Ein solches  
Gespräch hätte sich zwischen einem jungen Mann und einer  
Frau nicht geschickt. Ich wußte nur durch lauschende Mägdle,  
daß er sich widerlegte und daß er nicht heiraten wollte, ob-  
wohl meine Mutter schon dreimal versucht hatte, den Hoch-  
zeitstag zu bestimmen. Jedesmal überredete er meinen Vater,  
die Sache aufzuschieben, bis er noch weitere Studien gemacht  
hätte.  
Natürlich hatten wir seine Verlobte nicht gesehen. Die  
Sache war durch meinen Vater abgeschlossen worden, noch  
ehe mein Bruder ein Jahr alt war. Darum hätte es sich für  
unsere Familien nicht geschickt, vor der Hochzeit meines  
Bruders Verkehr zu pflegen. Eigentlich wurde über die Braut  
überhaupt nicht gesprochen, und nur ein einziges Mal hörte  
ich, wie Wang-Da-Ma mit den anderen Mägden schwatzte:  
„Schade, daß die Tochter Lis um drei Jahre älter ist  
als unser junger Herr. Ein Gatte sollte auch an Jahren der  
Frau überlegen sein. Doch die Familie ist alt und reich.“  
Dann bemerkte sie mich und machte sich stumm wieder an die  
Arbeit.  
Ich konnte nicht verstehen, warum mein Bruder sich  
weigerte, zu heiraten. Als die erste Konkubine davon hörte,  
rief sie lachend:  
„Gewiß hat er in Peking ein schönes Mandchumädchen  
gefunden!“  
Ich aber glaubte nicht, daß mein Bruder jemals etwas  
anderes lieben könnte als seine Bücher.  
Und so wuchs ich allein auf, in den Höfen der Frauen.  
(Fortsetzung folgt.)